

GALERIE BÖHNER
ART FAIR LUXEMBOURG

Internationale Messe der zeitgenössischen Kunst
30.11. - 03.12.2017

Redaktion: Dr. Claus-Peter Böhner Fery, M.A. & Gerold Maier
Satz & Layout: Matthias Zerb

1. Auflage 2017

Alle Rechte vorbehalten

© Wiedergaberechte aller Werkabbildungen bei den Künstlerinnen & Künstlern

© Wiedergaberechte für das Umschlagfoto bei IMAGO1:1 Susanna Kraus

GALERIE BÖHNER

G7, 7

D-68159 Mannheim

Mobil: 00 49 (0) 177 400 6 222

www.galerie-boehner.de

www.kunst-spektrum.de

info@galerie-boehner.de

Die Künstlerinnen & Künstler:

Die Galeristen (D)

Monika Bendner (D)

Alex F (D)

Andrea Flaetgen (D)

Juliette Haag (L)

Jürgen Heinz (D)

Sussi Hodel (CH)

Florence Hoffmann (L)

Heinz-Peter Kohler (CH)

Lilau (D)

Gerold Maier (D)

Micaela Pagener (D)

Volkmar Petermann (D)

Margot Reding-Schroeder (L)

Stephanie Schröter (D)

Hein Wachinger (D)

Jolien Wesselink (NL)

Maura Patrizia Zoller (CH)

DIE GALERISTEN

GEROLD MAIER (D),

Jg. 1970, lebt als bildender Künstler in Mannheim.

Jetziger Inhaber der Galerie als Bestandteil der Firma Gerold Maier Marketing. Organisator von internationalen Ausstellungen und Kunstmesen sowie intensive Redaktionsarbeiten.

Durch seinen beruflichen Werdegang als technischer Zeichner hat Maier zur freien Malerei sowie Galeristentätigkeit gefunden. Darüber hinaus beschäftigt er sich seit einiger Zeit mit der Polaroid-Fotografie.

Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge im In- und Ausland.

DR. CLAUS-PETER BÖHNER-FERY, M.A. (D),

Jg. 1963, Studium der Literaturwissenschaft, Germanistik, Politikwissenschaft und Soziologie, Autor, Verleger, Kritiker und Ausstellungsmacher. Begründer und Namensgeber der Galerie. Bislang ist er u.a. mit zahlreichen Beiträgen zur Kunst und Kultur hervorgetreten sowie der Organisation zahlreicher Ausstellungen. Jurymitglied des "Tijani-Regest-Kunstpreises". Akademisches Ehrenmitglied der ACCADEMIA INTERNAZIONALE "GRECI - MARINO", Vinzaglio (NO), Italia. 2000 eröffnete er u.a. die 2. Internationale Kunstmesse im Kongresshaus Zürich, 2004 die 6. Kunstmesse "impulse international Osnabrück". Herausgeber des internationalen Art Online Magazines „www.kunst-spektrum.de“.



MONIKA BENDNER (D),

seit 2007 arbeitet sie aktiv in einem Kreativteam mit gestaltender Fotografie, manueller Bildbearbeitung, mit Acrylfarben und anderen bildnerischen Mitteln. Im Jahr 2014 schloss sie in Hamburg ein Fernstudium in Fotodesign mit dem Abschluss als Dipl. Fotodesignerin ab.

Monika Bendner sieht die Welt mit anderen Augen. Aufgrund ihrer Fantasie und Kreativität wandelt sie konkrete Gegenstände abstrakt um, und so entstehen ihre ungewöhnlichen Bilder. Ihre Technik besteht aus abstrakter, kreativer Fotografie, verbunden mit Malerei, Scherenschnitten, Folien und Lichtquellen und Themen aus dem täglichen Leben. Um zu einer entsprechenden Bildaussage zu kommen, arbeitet sie in Zyklen.

Zahlreiche Ausstellungen und Messebeteiligungen im In- und Ausland.



„Von der Hand in den Mund 3“, echter Fotoabzug unter Acrylglas, 60 x 58 cm



„Von der Hand in den Mund 1“, Direktdruck auf Aludibond, 60 x 90 cm

8



„Von der Hand in den Mund 2“, Direktdruck auf Aludibond, 60 x 90 cm

9

ALEX F (D),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Hamburg.

In ihrem Schaffen lässt sie sich von Farbe und Stoffen, von Skulpturen und Techniken inspirieren, bis sie schließlich ihren eigenen Fingerabdruck finden und festigen konnte. Die Künstlerin verarbeitet unterschiedlichste Farben, Schlag-Metalle, Pigmente und Collagen, z. B. aus der italienischen Renaissance, in ihren Gemälden; verwendet Acryl, Gouache und Öle auf Leinwand und liebt den Schein der fehlenden Vollendung. Bis heute hat Alex F eine Auswahl verschiedener Serien geschaffen.

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Internationale Messeauftritte.

Alex F formuliert spontan über ihre Kunst:

„Ich lasse die Bilder einfach entstehen. Mache keine Konzeption im Voraus. Habe eine Idee für Material, Farben, Formen oder Formate, für die Gesamtanmutung. Wenn etwas gut wird, mache ich es weiter. Wenn nicht, dann nicht. Die Bilder entstehen aus mir heraus. Bei meinen Bildern empfinde ich es als schön, wenn die Teile nicht zusammenpassen, sich aber ergänzen und am Ende etwas Zusammgehöriges entsteht.“



„Traum der Vergänglichkeit“, Mischtechnik auf Leinwand, 60 x 80 cm



„Der Gelehrte spricht“, Mischtechnik auf Holzplatte, Ø 45 cm

12



„Schutz der Stadt“, Mischtechnik auf Holzplatte, Ø 35 cm

13

ANDREA FLAETGEN (D),

lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Plankstadt bei Heidelberg.

Kennzeichnend für ihr Werk sind die tiefgründigen suggestiven Farben, die surreale Stimmungen evozieren und den Betrachter magisch in den Innenraum der Bilder hineinziehen. Diese Farbgebung entspricht ihrer Intention, die sie selbst einmal so formulierte: „Ich möchte die Welt hinter dem Sichtbaren ausdrücken und das zeigen, was ich jenseits der Erscheinung fühle und empfinde.“

Diese Empfindungen lassen sich durch nichts besser ausdrücken als durch die Wirkung von Farben. Durch die intensive Farbgebung schlägt die Künstlerin hier eine Brücke zwischen Traum und Wirklichkeit und schafft einen Zwischenraum, in dem sich ihre Darstellungen bewegen. Die Figuren, die man zu erkennen meint, erscheinen wie Verdichtungen im Strom von Licht und Farbimpulsen, flüchtig und rasch vergänglich.

Ihre Bilder bleiben für Interpretationen offen, was es dem Betrachter möglich macht, seine eigenen Gedanken und Gefühle einzubringen. Es ist so, als öffne sich mit jedem neuen Bild von Andrea Flätgen ein Raum zu einer inneren Traumwelt, die für den Betrachter nachfühlbar wird, wenn er sich auf die meditative Wirkung der Farbgebung von der Künstlerin einlässt.

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, Messebeteiligungen.



„Mops IV“, Mischtechnik auf Leinwand, 70 x 70 cm



„Mops III“, Mischtechnik auf Leinwand, 50 x 70 cm



„Mops I“, Mischtechnik auf Leinwand, 50 x 70 cm

JULIETTE HAAG (L),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Luxemburg.
Das Erlebte hat sie zur gestaltenden Kunst gebracht.

Gelb und Blau, Farben der Sonne und der Atmosphäre an einem klaren Tag finden sich in manchen ihrer Werke wieder. Beim Malen kann Juliette Haag ihrer Spontantität und Experimentierfreudigkeit freien Lauf lassen. Sie arbeitet mit verschiedenen Techniken: Collage, Paste, Acryl. Mittels mehreren transparenten überlagerten Schichten entwickelt sie ihren persönlichen Stil, ihre eigene Handschrift. Formen und Elemente durchlaufen alle Phasen der künstlerischen Entwicklung: schichtweise, transparente, übereinandergelegte Formen - in Juliette's persönlich bevorzugtem Farbspektrum angemalt - erzeugen eine starke räumliche Wirkung. Die abstrahierten Bilder werden dabei aus dem Negativ ausgearbeitet. Das Nachdenken über Nähe und Distanz ist auch dabei intendiert sowie über Kommunikation und Sprachlosigkeit. Je nach ihrem Gemütszustand wechselt Juliette Haag gerne das Thema entsprechend aus dem Bauch heraus.

Ausstellungen in Luxemburg, Frankreich, Deutschland, Belgien, Österreich, Italien und der Türkei sowie Messebeteiligungen.



„Symbiose I“, Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 110 cm



„Symbiose II“, Mischtechnik auf Leinwand, 110 x 80 cm

20



„Symbiose III“, Mischtechnik auf Leinwand, 110 x 80 cm

21

JÜRGEN HEINZ (D),

lebt in Darmstadt, arbeitet als bildender Künstler mit dem Material Stahl in seinem Atelier in Lorsch.

Seine Objekte sind reduziert und konzentriert, puristisch und muskulös. Stets getragen von einer klaren Formensprache und eleganten Textur. Der Betrachter übernimmt den subtilen Pulsschlag der Plastik und tritt ein in einen kontemplativen Wahrnehmungszustand, in dem er sich der visuellen Musikalität und lyrischen Kraft des Materials aussetzt.

Virtuos spielt der Künstler mit Gewicht und Form, Harmonien und Kontrasten, Gravitation und Schwerelosigkeit. Indem er schweren Stahl als flexible Masse inszeniert, hat Jürgen Heinz der Natur des Materials eine neue Facette hinzugefügt. Aus „Heavy Metal“ wird zarte, filigrane Kammermusik.

Seine Objekte sind kopflastig, ohne den Kopf zu verlieren. Er erschafft ausdrucksstarke Symbole der Spannung und der befreienden Energie und vertraut der Lust und Fähigkeit des Betrachters, die vorgegebene dynamische Bewegung in der Fantasie fortzusetzen.

Die MOVING SCULPTURES von Jürgen Heinz kommunizieren mit dem Betrachter, berühren, ziehen in Bann und fordern auf zum Agieren.



„Touch“, Stahlskulptur, 46 x 30 x 5 cm



„Sinfonie I“, Stahlskulptur, 57 x 20 x 1,2 cm

24



„Ship I“, Stahlskulptur, 53 x 20 x 4 cm

25

SUSSI HODEL (CH),

schafft laute Bilder. Manchmal wild, manchmal ruhig. Meistens Menschen.

Sie visualisiert Emotionen, provoziert und konfrontiert uns mit dem, was wir zwar sehen, aber nur unbewusst wahrnehmen. Das war schon immer so. Das Feuer für die Kunst hat sie von ihrer dänischen Grossmutter, die auf Porzellan malte. Das Handwerk hat sie über die Jahre erlernt, erarbeitet und vertieft.

Ihre Bilder werden auf internationalen Kunstmessen, in Galerien und Museen gezeigt. So wurden ihre Bilder bereits auf drei Kontinenten ausgestellt und finden sich in diversen Privatsammlungen.

Sussi Hodel hat sich ihr Handwerk in einer vierjährigen Kunstausbildung in der Schweiz erarbeitet sowie als Meisterschülerin bei einem belgischen Expressionisten im intensiven Studium.

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Messebeteiligungen.



„Sisters“, Öl auf Leinwand, 146 x 110 cm



„Adam screams“, Öl auf Leinwand, 70 x 35 cm

28



„Eva screams“, Öl auf Leinwand, 70 x 35 cm

29

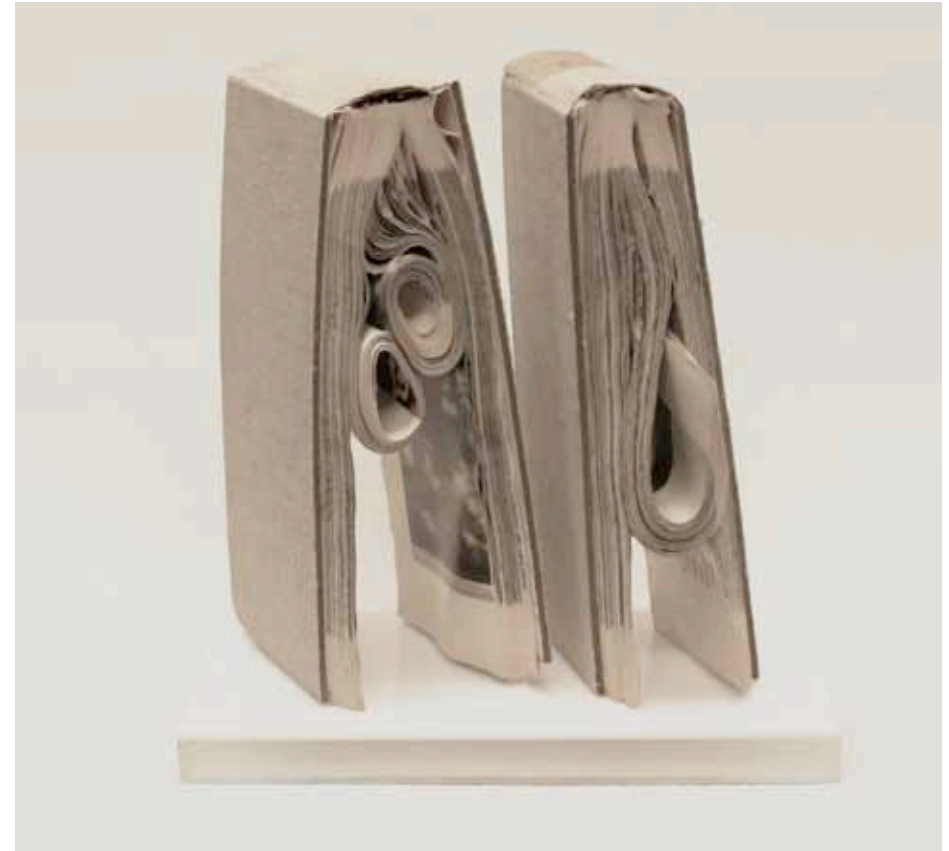
FLORENCE HOFFMANN (L),

„Als mehrdisziplinäre Künstlerin von einer zerzausenden Dynamik, kann Florence Hoffmann sich seit fast zwei Jahrzehnten einer Produktion grossen Ausmasses brüsten. Reichend von Ephemer Kunst bis zu Monumentalskulpturen im städtischen Raum legt die Plastikerin in der luxemburgischen Kunstwelt schöpferische Verwegenheit und unermüdlichen Einsatz an den Tag.

Organisatorin und Gründerin zahlreicher Veranstaltungen wie Skulptur-symposien oder neuartiger Ausstellungen ist sie schnell über die Grenzen Luxemburgs hinaus bekannt geworden.

Ihre klare Sprache trifft genau den Punkt. Denn die Art und Weise wie sie ihre Werke intellektualisiert ohne langes Herumreden, ihr Wissen und Kennen des Menschlichen, ihre Permeabilität mit der Welt, die sie umgibt, verwandeln ihre plastische Arbeit in feinsinnige Stückchen der Innerlichkeit, ein Sammel-becken dessen, was den Reichtum des Individuums ausmacht.“

*Nathalie Becker
Kunsthistorikerin/-kritikerin*



“Mrs and Mr”, mixed media, 20 x 10 x 23 cm



"Odalisque", mixed media, 15 x 10 x 8 cm

32



"Relax", mixed media, 11 x 10 x 10 cm

33

HEINZ-PETER KOHLER (CH),

geboren 1935 in Biel in der Schweiz, wo er heute noch lebt und arbeitet.

1955-1960 Studium an der Kunstakademie München.

1960-1970 Besuch der Malschule Max von Mühlenen in Bern.

Zahlreiche Stipendien, Auszeichnungen, Preise, Ausstellungen im In- und Ausland. Der in der Schweiz lebende und arbeitende Künstler beschreibt sich mit diesem Satz selbst: kritisch, grüblerisch, angespannt, zurückhaltend, immer zu neuen Aufbrüchen bereit.

Will man den Erscheinungscharakter seiner Aquarelle beschreiben, müsste man zu Begriffen wie ‚hingehaucht‘ oder ‚zugeschlossen‘ greifen, für die dunklen, grottenähnlichen Farbflächen einerseits oder für die sensiblen, lichten Farbgespinnste andererseits. Kohler lotet alle Möglichkeiten des Aquarells aus, bearbeitet in virtuoser Meisterschaft das Papier, trägt die Farbe schichtweise lasierend oder deckend auf, mit oder ohne Untermalungen und Spuren von Zeichnung. Er wäscht die aufgetragenen Pigmente wieder aus oder setzt sie in spontaner Prima-Malerei. Damit gelingt es ihm, den stimmungsbetonten Gehalt mit der Durchsichtigkeit oder Flüchtigkeit des Erscheinungshaften aufzuzeichnen. Kohler will der Farbe ohne jeden Verlust an Intensität und bei der Vermeidung des Grellen ihre ganze strahlende Kraft angewinnen. Dabei spielt keine Rolle, ob die Arbeit realistisch oder abstrakt ist, denn seine Aquarelle sind poetisch, sensibel und einfallsreich, aber nie literarisch. Wenn er gelegentlich auch Ölbilder malt, bleibt eines deutlich: Kohler ist in erster Linie Aquarellist.



„O.T.“, Aquarell auf Papier, ca. 15 x 20 cm



„O.T.“, Aquarell auf Papier, ca. 12 x 18 cm

36



„O.T.“, Aquarell auf Papier, ca. 20 x 29 cm

37

LILAU (D),

geboren 1975, lebt und arbeitet im pfälzischen Gries am Ohmbachsee.

Die imponierenden Werke ragen zum Teil meterweise in den Himmel und bestechen durch ihren leichten Aufbau. Bei intensiver Betrachtung und dem Spiel von Licht, Schatten und Perspektive erschließt sich dem Betrachter die Ganzheitlichkeit der Skulptur.

Lilau wirkt teilweise in Werkgruppen und bewegt sich innerhalb dieser auf einem unbestimmten Korridor. Der fortwährende Gedankenfluss überträgt sich auf den jeweiligen Skulpturenkomplex. Neben der Faszination der Formgebung finden sich verschiedenste Motive in seinen Werken wieder.

In den letzten Jahren fanden Projekte und Ausstellungen in ganz Europa statt.



„Elemente“, pierre de soleil, Kalkstein, 160 x 50 x 30 cm



„Evolution“, Stahl, 280 x 40 x 16 cm

40



„Leichtigkeit“, Jurakalk, 220 x 40 x 40 cm

41

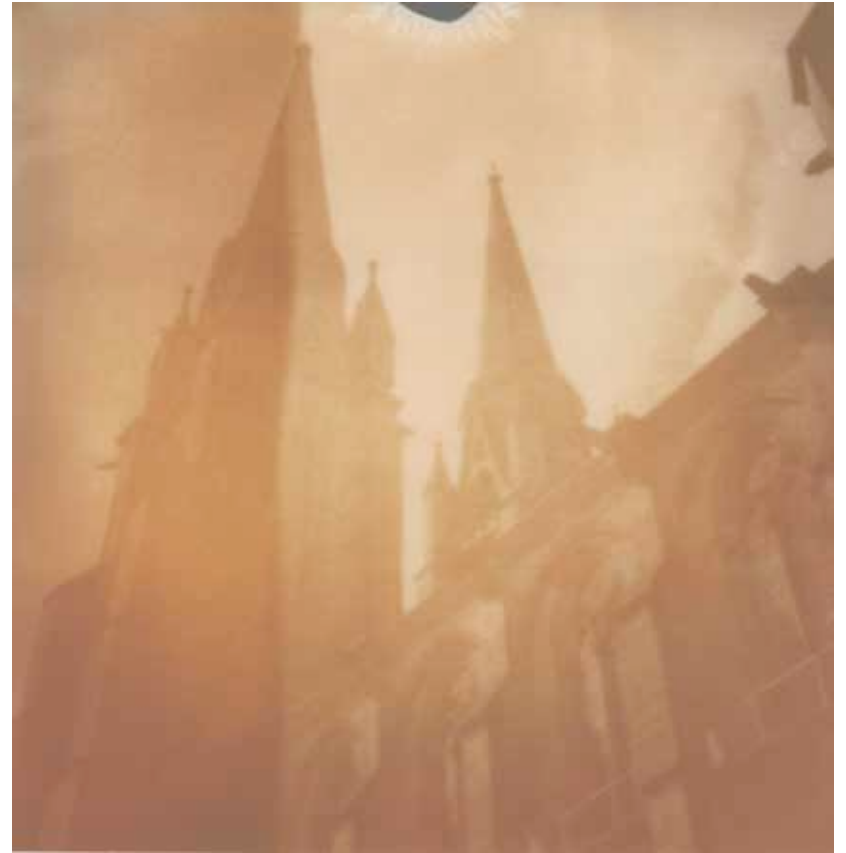
GEROLD MAIER (D),

geboren 1970 in Eppingen, lebt als bildender Künstler in Mannheim. Zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland.

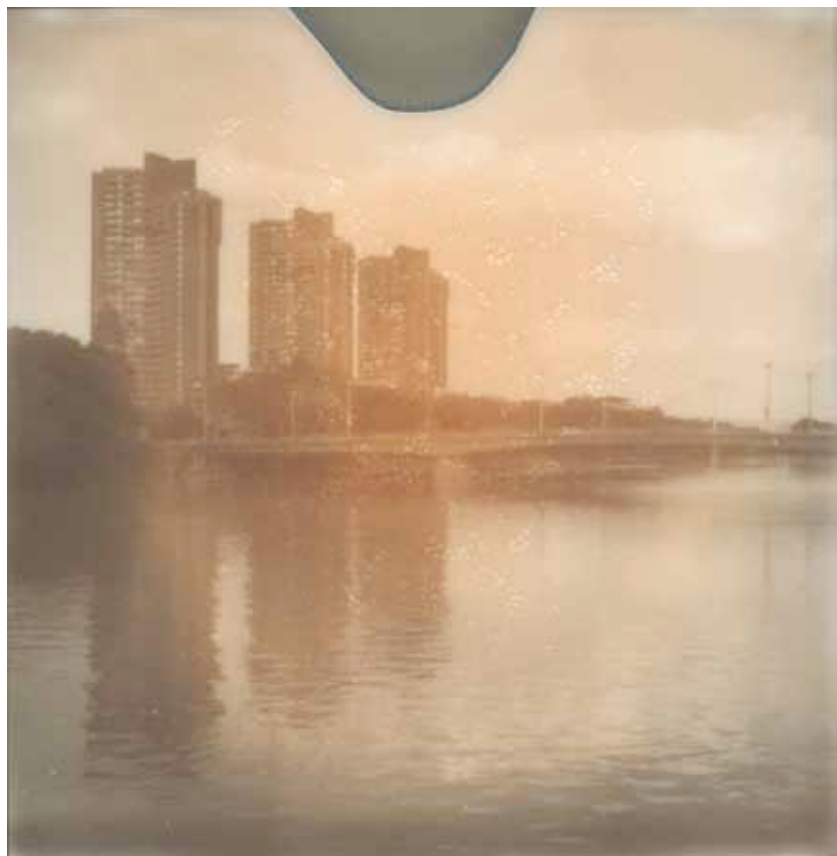
Bei Gerold Maiers neuesten Arbeiten handelt es sich um Polaroid-Fotografien. Wie bei seiner Malerei geht es ihm hierbei nicht darum die Wirklichkeit abzubilden, sondern um etwas Neues: etwas über die Realität Hinausgehendes zu zeigen.

Gerade die an Alchemie grenzende Polaroid-Fotografie bietet ihm hier große Möglichkeiten. Die Umgebung ist dabei immer sehr ausschlaggebend; Temperatur und Lichteinfall beeinflussen die Entwicklung des Fotos. Vieles muss durch das Experiment erfahren werden. Verfälschte Farben und „zerstörte“ Bilder sind hierbei bewusst gewählte Stilmittel. Gerold Maier stellt Bilder nebeneinander, damit sich diese zu einem neuen Bild zusammensetzen oder sich ergänzen. Er zeigt aber auch Einzelbilder, die sehr malerisch wirken, oft sind diese in Schwarz-Weiß ausgeführt.

Für seine Fotos werden Farb- und Schwarz-Weiß-Filme gleichermaßen eingesetzt. Die Einmaligkeit der Fotos steht für Gerold Maier hier besonders im Vordergrund.



„O.T.“, Polaroid-Fotografie, 7,5 x 7,5 cm



„O.T.“, Polaroid-Fotografie, 7,5 x 7,5 cm

44



„O.T.“, Polaroid-Fotografie, 7,5 x 7,5 cm

45

MICAELA PAGENER (D),

geboren 1948 in Stuttgart, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Köln.

Während ihres Studiums in Köln Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre war Köln prall voll von spannender Kunst. Die rebellische Kraft, Tabulosigkeit und die Aufbruchsstimmung dieser Szene hat sie zu ihrer eigenständigen Ausdrucksform der Assemblage inspiriert.

Micaela Pageners Arbeiten, überwiegend prunkvoll gerahmte Fantasiegebilde, erschaffen eine märchenhafte, auch ins Bedrohliche abgleitende Welt voller irritierender Details. In ihren Assemblagen verwendet sie Gefundenes, Aussortiertes und vermeintlich wertloses Material, dem sie ein anderes und neues Leben ermöglicht. Dadurch, dass diese Materialien in verschiedenen Kontexten anders gesehen und auch bewertet werden, können Sehgewohnheiten und Bewertungen in Frage gestellt werden: so kann eben Scheußliches schön, Schönes gruselig, Kitschiges spannend werden. Sie gibt Vielen eine Chance und einen veränderten, besonderen oder neuen Wert. Ihre Themen entwickelt sie assoziativ aus dem Material.

Mit ihrem Partner Volkmar Petermann stellt Micaela Pagener als Künstlerduo Pagener&Petermann aus.



“Diabolic night”, assemblage, 51 x 35 cm

VOLKMAR PETERMANN (D),

geboren 1941 in Stargard, lebt und arbeitet als bildender Künstler in Köln.

Neben seiner künstlerischen Tätigkeit seit den 60er Jahren ist auch seine berufliche Erfahrung mit Theorie und Praxis im Kunstunterricht eine Basis für seine Kunst.

Volkmar Petermanns Arbeiten sind geprägt durch Pop-Art und klassische Moderne. Beziehungen und Kommunikation sind ein durchgehendes Thema, das er gegenständlich und abstrakt umsetzt. Leuchtende Farbgebung bestimmt die positive Wirkung seiner Bilder.

Der Arbeitsprozess ist stark von Materialien und Techniken beeinflusst. Häufig fertigt er Papierschablonen an. Flächige Muster werden aufgedruckt oder aufgerollt, gemusterte Stoffe aufgeklebt. Mit diesen technischen Möglichkeiten spielt er, bis die Komposition stimmt, Motive ein Thema erfassen.

Mit seiner Partnerin Micaela Pagener stellt Volkmar Petermann als Künstlerduo Pagener&Petermann aus.



“Witch says ‘Hallo’“, acrylic on canvas, 100 x 80 cm

MARGOT REDING-SCHROEDER (L),

geboren in Luxemburg, lebt und arbeitet in ihren Ateliers in Luxemburg-Stadt und in den Ardennen.

Studiengänge Malerei, Zeichnung, Skulptur: Europäische Kunstakademie Trier, Kunstakademie Augsburg.
Kunstseminare: Florenz, Paris, Rom, Belgien, Irland.

Ausstellungen in öffentlichen Räumen, Galerien, internationalen Kunstmes- sen und Kollektivausstellungen in Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich und der Türkei.
Kunstabücher: die Kunstbroschüre „Das Wesentliche“ (Edit. 2005) sowie ihre Kunstmonographie (Edit. Dez. 2015, Kunstkritiker Patrick-Gilles Persin, Paris) vermitteln einen Einblick in die Ursprünglichkeit ihres Kunstschaffens- prozesses.

Zeichnung, Malerei, Skulptur. Dabei ist ihr Thema das Mensch-Sein, das Sein in Bewegung, im Rhythmus, die Zwischentöne - sei es in der Musik, der Schrift, der Poesie - Tanzimprovisationen, die das ursprüngliche Menschsein widerspiegeln, Urgestein, Steinmehle, mit denen sie arbeitet, alles Auslöser ihre Malspuren in ihren Arbeiten, figurativ oder in totaler Abstraktion, die im wahrsten Sinne des Worte bewegt sind und bewegen. Alles ist Rhythmus, Veränderung, Auflösung, Zusammenfügung, so ihr Credo. Die Wahl ihrer Mittel: Urgesteinsmehl, Basalt, Graphit, Marmor, Kohle, Asche, Wachs, Oilbars, Inks, Acryl.



"Donna's dance", acryl oilbar on canvas, 70 x 90 cm, 2017



"Dancing life ...is life", acryl oilbar on canvas, 100 x 100 cm, 2017

52



"Let's dance life", acryl oilbar on canvas, 100 x 100 cm, 2017

53

STEPHANIE SCHRÖTER (D),

geboren in Arnsberg in Deutschland, lebt und arbeitet als Bildhauerin in Arnsberg und Köln.

Stephanie Schröters Skulpturen, Plastiken und Objekte zeichnen sich durch die Suche nach der Ergründung der Oberfläche, der Tiefe und dem Raum in Bezug auf Bewegung und Bewegtheit aus, sowohl figürlich als auch abstrakt.

Ihre Arbeiten sind auch im öffentlichen Raum, u.a. in Köln - im Stammheimer Schlosspark - und in Leichlingen - im Sinneswald - zu sehen. Zudem werden ihre Werke in verschiedenen Ausstellungen in Köln, Bonn, Arnsberg und Berlin gezeigt.

Messebeteiligungen im In- und Ausland.



„Vogel“, Steatit, 30 x 20 x 10 cm



„Auflösung“, Bronze, 20 x 10 x 15 cm

56



„Der Gedanke“, Alpacca, 20 x 45 x 20 cm

57

HEIN WACHINGER (D),

geboren 1947 in Schrobenhausen/Bayern, wo er noch heute als Maler und Skulpteur lebt und arbeitet.

Es ist der Mensch in seinen Zwängen, der Hein Wachingers Interesse weckt. Die humanoiden Wesen auf den Werken sind meist gesichtslos. In einem Moment kaustisch und ironisch, im anderen beängstigend und fremd.

Des Menschen Kraft unterliegt den Mächten der Natur. Er versucht auf seine Weise ihre Ratlosigkeit, ihre, seine Ängste zu zeigen.

Hein Wachingers Arbeiten sind sperrig und eigenwillig, voller Ecken und Kanten. Ironie und Satire dürfen dabei aber keinesfalls zu kurz kommen. Bühnenbilder nennt er sie, seine Arbeiten. Man könnte sie auch „Zwitter“ nennen - eine untrennbare Verbindung von Malerei und Skulptur. Sie führen in die Welt der Träume, in Wachzustände des Unbewussten.

Seine künstlerischen Ansprüche gehen weit über das hinaus, was nur unterhält. Durch seine Installationen sucht Hein Wachinger den Gegensatz. Er setzt in seinen Werken bewusst Verweise als Kritik an den gesellschaftlichen Zuständen. Er mischt sich ein. Er fordert uns auf ein Gleiches zu tun.



„Der Weiß Macher V“, Mischtechnik/Objekt, 54 x 46 cm



„Der Schwarz Maler II“, Mischtechnik/Objekt, 54 x 46 cm

60



„Der Blau Macher II“, Mischtechnik/Objekt, 54 x 46 cm

61

JOLIEN WESSELINK (NL),

born in the Netherlands I spent my youth living abroad in Italy, Norway and the Caribbean. Nowadays I live and work in The Hague, Holland, as a sculptor and ceramist.

My sculptures stem from a quest for beauty, harmony and expression of an inner emotional world. Although the bronze sculptures are made of a very heavy material, their dancing musical line tells us something about lightness and the disappearance of gravity. They offer the spectator a moment of reflection and poetical beauty.

The bronze sculptures are most often cast to a model originally formed in clay. The love for clay, an earthly primordial material, stems from my youth when I sculpted my first statuettes. Clay is used since time immemorial by sculptors and ceramists alike to realize three-dimensional works of art. This medium gives the artist an enormous freedom of action. It appeals to the sensuality of the artist, thus resulting in a sculpture appealing to the sensuality of the spectator too.

My sources of inspiration can be visual or emotional images stemming from my inner world or touching visual impressions from the outer world. During the sculpting process I search for beauty and harmony, which usually are hard to find in the chaos and hectic of daily life. It may take long before I finish this quest. With the sculpture which has thus come into existence, I wish to offer the spectator a moment of reflection, beauty and peace.



"Aithre", bronze, 56 x 26 x 24 cm



"Unoduo I", polished bronze 3/8, 48 x 18 x 14 cm

64



"Amazone", polished and patinated bronze 2/8, 35 x 30 x 30 cm

65

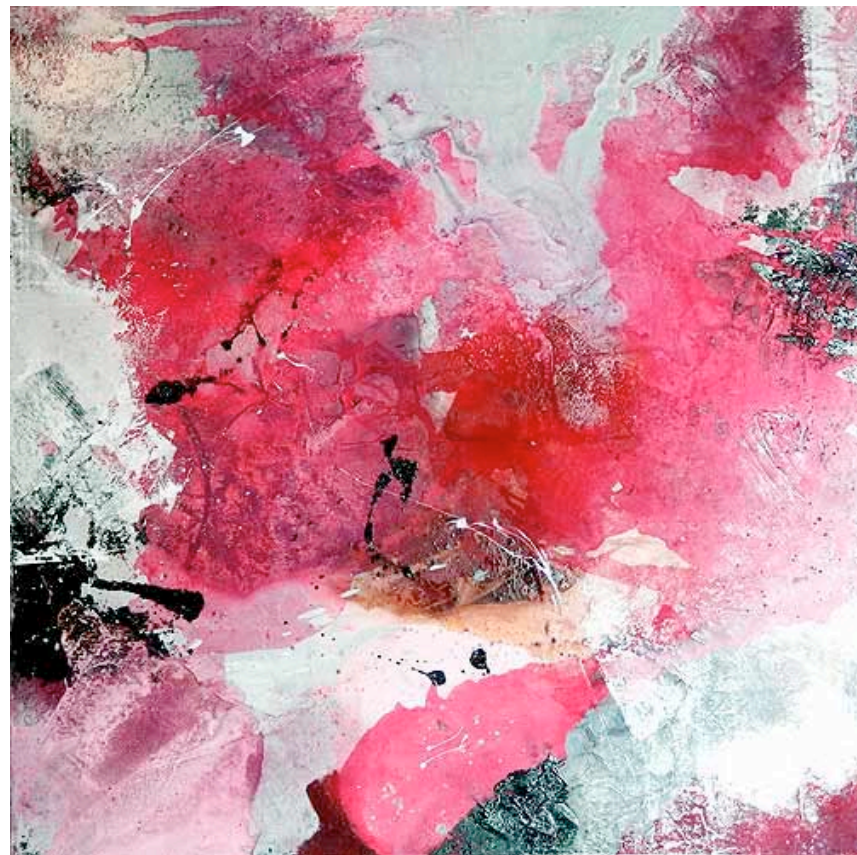
MAURA PATRIZIA ZOLLER (CH),

erschafft farbenfrohe und ausdrucksvolle Bildwerke voller Magie. Und sie tut dies mit grosser Leidenschaft, viel Gefühl und voller Hingabe.

Bei einigen Werken fällt ein starker und kontrastreicher Einsatz von Farbschattierungen auf, die sich so undurchdringlich wie das Magma eines Vulkans über die Leinwand ergiessen. Bei anderen Werken wiederum entfaltet sich eine leichte und weiche Transparenz in einem überschwänglichen Licht aus weissen Farbsträngen. Innerhalb dieser Transparenz entstehen schlichte und essentielle Bereiche in den Hauptlinien, die in der nahezu ätherischen Farbe auslaufen. Mit intensiven und bisweilen fliehenden Pinselstrichen wird ein Ineinanderfliessen der Farben erzielt, die ein lebensbejahendes und poetisches Thema bestimmen und versteckte Emotionen aus den Tiefen der Seele zum Vorschein bringen. Die Leinwände werden von den Primärfarben Gelb, Rot und Blau dominiert, die die Bereiche der Bildoberfläche mit immer wieder neuer Wirkung hervortreten lassen. Patrizia erkundet die Natur und die Welt auf tiefgründige Art und Weise mit Variationen von reiner, abstrakter und vollkommener Farbe, während die Bilder aus einer genauen Überlegung heraus entstehen, die mit einer sorgfältigen Abwägung des kompositorischen Gleichgewichts des Werkes auf diese einzigartige Poesie der Bilder abzielt.

Indem sie versucht, die sensorischen Eigenschaften der Oberflächen und des Materials Farbe zu maximieren, unterstreicht Patrizia deren Potenzial, bestimmte Vorstellungen zu wecken.

Pino Nicoletti



„Rosenblätter“, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 100 cm



„Yellow stone“, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 100 cm

68



„Der Inspirator“, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 100 cm

69

